

Dr. med.vet. Ina Gösmeier

Pferdegesundheit

Akupressur für Pferde

Wirkung und Anwendung



KOSMOS

Dieses E-Book ist die digitale Umsetzung der Printausgabe, die unter demselben Titel bei KOSMOS erschienen ist. Da es bei E-Books aufgrund der variablen Leseinstellungen keine Seitenzahlen gibt, können Seitenverweise der Printausgabe hier nicht verwendet werden. Statt dessen können Sie über die integrierte Volltextsuche alle Querverweise und inhaltlichen Bezüge schnell komfortabel herstellen.

Inhalt

Vorwort

Einführung in Wirkungsweise und Anwendungsgebiete der Akupressur und Akupunktur

Geschichte und gedankliche Hintergründe der Akupressur

Yin und Yang – Das Wesen aller Dinge

Krankheiten des Yang-Typs

Krankheiten des Yin-Typs

Zusammenfassung

Wichtige Begriffe der chinesischen Medizin

Die Organe

Schmerz, Hitze, Kälte, Wind

Qi – die treibende Kraft

Die Leitbahnen der Energie

1. Lungen(Lu)-Meridian

2. Dickdarm(Di)-Meridian

3. Magen(Ma)-Meridian

4. Milz-Pankreas(MP)-Meridian

5. Herz(He)-Meridian

6. Dünndarm(Dü)-Meridian

7. Blasen(BI)-Meridian

8. Nieren(Ni)-Meridian

9. Pericard(Pc)-Meridian

10. Dreifacher Erwärmer(3E)-Meridian

11. Gallenblasen(Gb)-Meridian

12. Leber(Le)-Meridian

13. Das Lenkergefäß(LG) – Du Mai

14. Das Konzeptionsgefäß(KG) – Ren Mai

15. Das Gürtelgefäß – Dai Mai

Die Lehre von den Fünf Elementen – der Weg zu den richtigen Punkten

Pferdetypen in der Akupressur

Der Gan- oder Lebertyp

Der Shen- oder Nierentyp

Der Pi- oder Milztyp

Der Xin(Chin)- oder Herztyp

Der Fei- oder Lungentyp

Akupressurpunkte zum psychischen Ausgleich der Pferdetypen

Leber 3 (Le 3) Taichong – Großes Branden

Niere 3 (Ni 3) Taixi – Großer Wildbach

Milz-Pankreas 6 (MP 6) Sanyinjiao – Treffen der drei Yin

Lunge 7 (Lu 7) Lieque

Die Anwendung der Akupressur

Vorbereitung

Untersuchung

Anschauen des Pferdes

Abtasten des Pferdes

Einordnen der Beobachtungen

Die Shu-Punkte

Lokalisation und Bedeutung der Shu-Punkte

Praktisches Vorgehen zur Untersuchung der Shu-Punkte

Behandlungsprinzipien

Auswahl der Akupressurpunkte

Druckausübung auf den Akupressurpunkt

Zeitdauer der Akupressur

Die Praxis

Gesamtunterstützung des Pferdes ohne besondere Problemstellung

Yin-Yang-Ausgleich

Augenakupressur

Akupressur am heranwachsenden Pferd
Akupressur am alten Pferd
Lösen von psychischen Disharmonien
Vorbeugung vor Infektionskrankheiten
Akupressur nach überstandener Erkrankung
Genickfestigkeit und Schmerzen im Genick
Beweglichkeitsübung für den Hals
Rückenschmerzen – Muskelverspannungen
Nachsorge nach Verletzungen und Operationen
Turniervorbereitung
Akupressurpunkte, die Qi in den Meridianen bewegen
Individuelle Punktkombinationen

Fehlerquellen

Falsche Voraussetzungen
Zu kurze Anwendung
Falsche Punktauswahl
Lokalisation der Akupressurpunkte
Widerstand gegen die Akupressur
Negativer Einfluß der Umgebung

Beschreibung und Wirkung der Akupressurpunkte

Lunge 7 (Lu 7) Lieque – Unterbrochene Reihenfolge
Magen 36 (Ma 36) Zusanli – Punkt der drei Dörfer oder Dritter Weiler am Fuß
Gallenblase 20 (Gb 20) Fengchi – Windteich
Gallenblase 41 (Gb 41) Zulinqi – Fließende Tränen des Flusses
Dickdarm 4 (Di 4) Hegu – Geschlossenes Tal oder Zusammenkunft der Täler
Milz-Pankreas 21 (MP 21) Dabao – Allgemeine Kontrolle
Blase 10 (Bl 10) Tianzhu – Himmelspfeiler
Dickdarm 16 (Di 16) Jugu – Großer Knochen
Blase 60 (Bl 60) Kunlun – Kunlun-Berge
Dünndarm 3 (Dü 3) Houxi – Hinterer Fluß

Schlußbemerkung

Adressen

Zum Weiterlesen

Impressum

Vorwort

Die alten chinesischen Heilmethoden erfreuen sich aktuell immer größerer Beliebtheit. Auch ich habe immer wieder alternative Methoden zur begleitenden Behandlung von Problemen bei meinen Pferden ausprobiert. Bevor man sich zu einer bestimmten Methode entschließt, muß man sein Pferd genau kennen. Man muß hineinhorchen und mitfühlen, in welchem Bereich es Probleme gibt, und dann unvoreingenommen ausprobieren und Vergleiche ziehen. Allerdings kann auch die beste Behandlung eine umfassende, ganzheitliche Gymnastizierung des Pferdes, wie sie die klassische Reitlehre vorschreibt, nicht ersetzen. Sie kann insofern kein Wundermittel gegen schlechtes Reiten und eine einseitige Ausbildung sein. Ein vielseitiges Trainingsprogramm mit unterschiedlicher körperlicher wie psychischer Beanspruchung ist immer noch die beste Grundlage für ein gesundes Pferd, aber zusätzlich kann man einiges tun, um Gesundheit und Wohlbefinden zu unterstützen.

Im Rahmen vieler Behandlungen mit Akupunktur und Akupressur habe ich Frau Dr. Ina Gösmeier, die Autorin dieses Buches, kennen- und schätzen gelernt.



Als klassisch ausgebildete Tierärztin setzt sie begleitend und unterstützend auf Akupunktur und Akupressur, die – im Gegensatz zur Akupunktur – auch vom Reiter und Pferdebesitzer selbst angewendet werden kann. Besonders fasziniert war ich von ihrer einfühlsamen Art, mit Pferden umzugehen, ihre Persönlichkeit zu erfassen und sich auf sie einzustellen (chinesische Typ-Einstufungen). Sie gewinnt damit sofort das Vertrauen der Pferde und findet die zu behandelnden Punkte und Meridiane schnell

heraus. Zusätzlich hat sie die seltene Gabe, die unterschiedlichen, teilweise sehr komplexen Sachverhalte anschaulich und einfach darzustellen, so daß sie auch von weniger vorgebildeten Laien und Zuhörern gut nachvollzogen werden können.

Ich wünsche den Lesern viel Spaß bei der interessanten und hilfreichen Lektüre dieses Buches, verbunden mit der Hoffnung, daß möglichst vielen Pferden auf diese Weise geholfen wird!



Ingrid Klimke

Einführung in Wirkungsweise und Anwendungsgebiete der Akupressur und Akupunktur

Dieses Buch wurde für Pferdebesitzer, Reiter, Pferdepfleger, also für den Pferdefreund geschrieben. Aus diesem Grund handelt es sich nicht um eine medizinische Abhandlung, die den Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, sondern um eine Akupressuranleitung, die es medizinischen Laien ermöglicht, die Akupressur an ihren Pferden erfolgreich anzuwenden.

Sie können dieses Buch auf verschiedene Weise nutzen:

- ▶ Wenn Sie sich zum ersten Mal gründlicher mit der chinesischen Medizin befassen und die Hintergründe verstehen wollen, lesen Sie das Buch Kapitel für Kapitel.
- ▶ Wenn Ihnen der gedankliche Hintergrund bereits vertraut ist, können Sie das Kapitel über „Geschichte und gedankliche Hintergründe der Akupressur“, das Dr. med. vet. Lothar Friese dankenswerterweise beisteuerte, überspringen und direkt zum Kapitel „Pferdetypen“ und damit zur praktischen Anleitung übergehen. Dieses Kapitel ist wichtig, weil es dem Reiter oder Besitzer ermöglicht, sein Pferd typmäßig einzuordnen, denn jede Behandlung hängt davon ab, zu welchem Pferdetyp Ihr Pferd gehört.
- ▶ Wenn Sie schon Erfahrung mit Akupunktur und Akupressur gesammelt haben und nur einen Rat für ein spezielles Problem suchen, finden Sie die entsprechende Stelle über das Inhaltsverzeichnis oder das Register am Ende des Buches. Vergessen Sie aber bitte nicht, daß Sie zuerst den Typ kennen müssen, den Ihr Pferd verkörpert, bevor Sie sich für eine

Akupressur entscheiden können.



Akupunkturpunkte, die in der Akupressur angewendet werden.

Die theoretischen Grundlagen sind in der Akupressur und

Akupunktur die gleichen. Bei beiden wird nicht allein das erkrankte Organ behandelt, sondern das ganze Pferd. Psyche und körperliches Gebrechen werden im Zusammenhang betrachtet und bestimmen die Diagnose und die Behandlung.

Behandelt wird über die Akupunkturpunkte. Diese Punkte lassen sich auffinden, da ihre elektrische Leitfähigkeit erhöht und ihr Hautwiderstand erniedrigt ist. Sie liegen größtenteils auf Leitbahnen, den sogenannten Meridianen, die wie ein Flußsystem den Körper durchziehen. Nach der chinesischen Medizinvorstellung fließt in den Meridianen eine Energieform, genannt Qi. Wie in einem Flußbett der Wasserstrom veränderlich ist, kann der Energiefluß sich verändern.

Es gibt unterschiedliche Energiezustände, die man als Qi-Fülle, Qi-Leere oder Qi-Stau kennzeichnet. Dadurch entstehen Krankheitszustände wie etwa Schmerz, Juckreiz oder Infektionen. Über die Akupunkturpunkte lassen sich diese Störungen behandeln.

Lange Zeit glaubte man im Westen nicht an die Wirkung der Akupunktur. Heute besteht daran kein Zweifel mehr, und auch die Naturwissenschaft beschäftigt sich mit der Wirkungsweise der Akupunktur. Nach den Wissenschaftlern Pomeranz und Stux beruht die schmerzlindernde Wirkung der Akupunktur auf drei Ebenen:

1. Unterdrückung von Schmerzreizen im Rückenmark durch körpereigene Opiate wie Enkephalin und Dynorphin
2. Monoamine werden im Mittelhirn ausgeschüttet und verstärken die Schmerzhemmung.
3. In den Kerngebieten des Hypothalamus kommt es zu einer Ausschüttung von Beta-Endorphin und Beeinflussung des vegetativen Nervensystems.

Akupunktur wirkt wesentlich intensiver als die Akupressur und kann deshalb auch Erkrankungen heilen. Die Anwendung der Akupunktur gehört in die Hand eines Tierarztes, der sich in der

westlichen Medizin auskennt und zusätzlich Kenntnisse in der chinesischen Medizin besitzt.

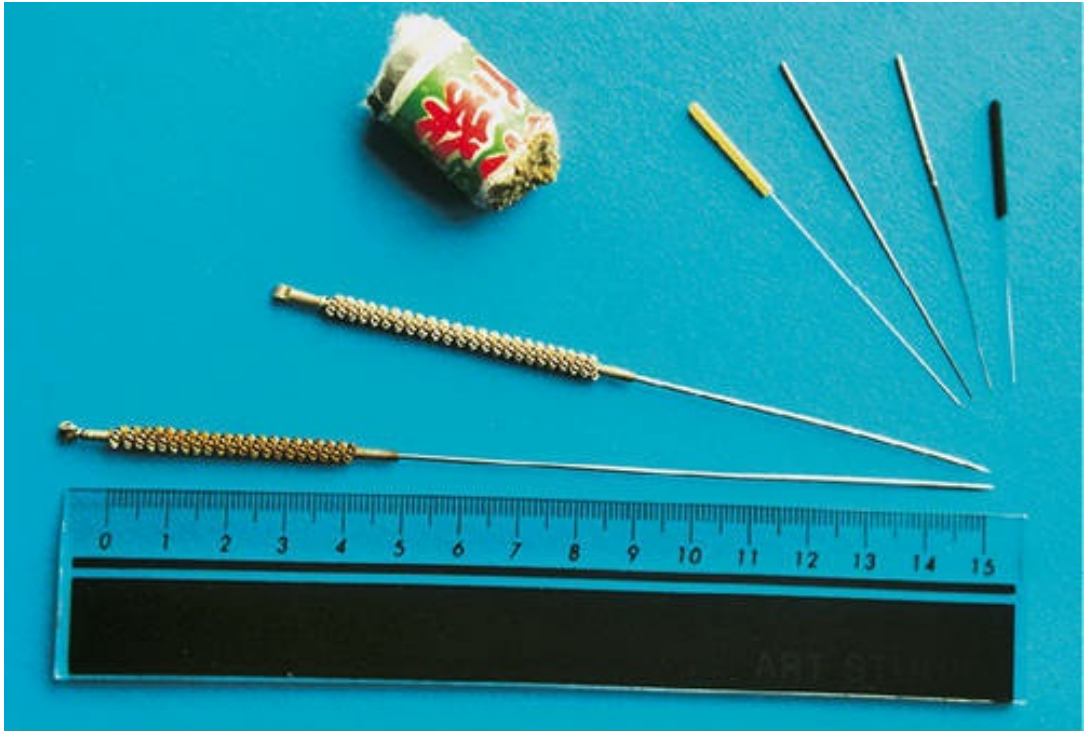
Die genaue Kenntnis der Bedeutung der chinesischen Begriffe wie etwa Yin und Yang ist die Grundlage für eine erfolgreiche Therapie. Der Tierarzt muß in der chinesischen Puls- und Zungendiagnostik bewandert sein. Eine genaue Diagnose ist von Bedeutung, um abzuklären, welche Art von Medizin angewendet werden soll.

Die Akupunkturbehandlung erfolgt mit Nadeln, die in die Akupunkturpunkte gestochen werden. Zusätzlich kann man durch Aufsetzen auf die Nadeln und Anzünden von Moxakraut eine gezielte Wärmezufuhr auf Akupunkturpunkte erreichen. Das Kraut besteht aus getrockneten Beifußblättern (*Artemisia vulgaris*). Diese Behandlungsform führt dem Körper Energie zu und wird Moxibustion genannt.

Hauptanwendungsgebiete der Akupunktur beim Pferd sind:

1. Die Behandlung von schmerzhaften Erkrankungen des Bewegungsapparates, zum Beispiel alle Arten von Rückenverspannungen und -schmerzen und die dazugehörigen Lahmheiten (einschließlich der Widersetzlichkeiten gegen den Reiter, die durch Schmerz hervorgerufen werden).
2. Die Behandlung funktioneller und vegetativer Störungen, zum Beispiel
 - ▶ chronische Atemwegserkrankungen
 - ▶ chronischer Durchfall, Kolikneigung
 - ▶ Headshaker-Syndrom
 - ▶ Sommerekzem
 - ▶ Deckunlust beim Hengst
 - ▶ Nichtträchtigwerden der Stute
 - ▶ Freßunlust und
 - ▶ saisonaler Leistungsabfall, besonders der Sportpferde.

- psychische Probleme



Die Akupunkturnadeln sind von unterschiedlicher Länge und Dicke.



Bei der Moxibustion wird das Moxakraut auf die Nadel gesteckt und angezündet. Diese Art der Behandlung kann zum Beispiel bei einer chronischen Bronchitis angewendet werden.

Akupressur kann der Laie anwenden. Da die chinesische Medizin aber eine Erfahrungsmedizin ist, benötigt man Zeit, Geduld und Interesse, um umfassende Kenntnisse in dieser Heilmethode zu erlangen. Die Anwendung findet sich schon in der chinesischen

Antike. Die Behandlung besteht in der Massage einzelner Akupunkturpunkte.

Die Akupressur wird beim Pferd vielseitig eingesetzt. Leichte Schmerzzustände können gelindert und die Psyche unserer Pferde kann beeinflusst werden. Außerdem stellt die Akupressur eine optimale Ergänzung und Unterstützung einer begonnenen Akupunkturtherapie dar. Zum Beispiel kann die Akupressur in Kombination mit der Akupunktur zur Vor- und Nachsorge nach einer überstandenen Infektion oder Operation eingesetzt werden. Besonders in der Rehabilitation nach Verletzungen und nach Operationen an den Gliedmaßen ist eine Behandlung angebracht.

Wer mit einem Pferde tagtäglich umgeht, registriert häufig kleine Auffälligkeiten, die erst im Laufe der Zeit zu größeren Problemen führen. Die Akupressur ermöglicht das Erkennen dieser ersten Unstimmigkeiten und kann sie positiv beeinflussen.

Die Behandlung erfolgt, wie schon erwähnt, über die Akupressur von Akupunkturpunkten. Es gibt wesentlich mehr Akupunkturpunkte, als in diesem Buch angegeben. Wer aber mit den beschriebenen wichtigen Punkten umzugehen und sie in der Akupressur anzuwenden weiß, wird viel Freude an den positiven Reaktionen seines Pferdes haben. Er besitzt eine gute Grundlage, seinem Pferd zu helfen und das Verhältnis Mensch-Pferd harmonischer zu gestalten.



Akupressur am Pferd

Geschichte und gedankliche Hintergründe der Akupressur

von Dr. med. vet. Lothar Friese

Akupressur ist eine uralte Heilkunst, vielleicht die älteste der Menschheit überhaupt. An ihrem Anfang stand vermutlich die instinktiv gewonnene Erfahrung der frühesten Menschen, daß sich Schmerzen durch Berührung mit den Fingern lindern ließen. Dabei lernten sie, daß durch Drücken und Reiben bestimmter Stellen nicht nur Schmerzen gelindert, sondern auch andere gesundheitliche Beschwerden gebessert werden konnten.

Die Entwicklung dieser Kenntnisse zu einem zusammenhängenden Medizinsystem erstreckte sich über einen langen Zeitraum. Vor etwa 5 000 Jahren war das Wissen um diese Zusammenhänge in China bereits so weit entwickelt, daß solche Stellen gezielt gestochen wurden, wie archäologische Funde von Nadeln aus Knochen und Stein belegen. Doch nicht nur bei den Jägern, Hirten und Bauern der Jungsteinzeit in China war die Kenntnis solcher Punkte verbreitet, auch die Menschen in Europa scheinen zu jener Zeit von diesen Wirkungen gewußt zu haben. Diese Vermutung legen die tätowierten Akupunkturpunkte des mumifizierten Mannes aus dem Gletschereis des Ötztals nahe. Jedoch sind diese Kenntnisse in unseren Breiten nicht überliefert worden, sonst wäre einige Jahrtausende später diese Behandlungsweise des Nadelstechens von den ersten europäischen Chinareisenden des 16. Jahrhunderts nicht so bestaunt und mit dem Begriff Akupunktur bedacht worden. Dieses Kunstwort bildeten sie aus den lateinischen Begriffen *acus* (= Nadel) und *pungere* (= stechen), um bei ihrer Rückkehr zu beschreiben, wie chinesische

Ärzte ihre Patienten behandelten. Das chinesische Wort für diese Behandlungsform heißt *zhenjiu*, zu deutsch „Stechen und Brennen“. Damit wird verdeutlicht, daß neben der Nadelstimulation auch die Moxibustion, die Erwärmung der betreffenden Punkte mit verglimmendem Beifuß, zu dieser Behandlungsweise gehört. Diese Wärmebehandlung ist vermutlich nach der Massage der Punkte der nächste gezielte Behandlungsschritt gewesen, noch vor der Verwendung von Knochen-oder Steinnadeln.

Die Anwendung dieser Heilkunst lag in China frühzeitig in den Händen von besonders Heilkundigen. Daneben blieb die Massage von Akupunkturpunkten zur Behandlung von alltäglichen Beschwerden als Volksmedizin stets erhalten. Der Name dafür lautet im Chinesischen *anmo* und im Japanischen *shiatsu*. Die in Amerika gebräuchliche Bezeichnung *acupressure* (von *acus* = lat. Nadel und *pressure* = engl. Druck) hat sich im westlichen Kulturraum verbreitet, auch wenn sie vom Sinngehalt her nicht sehr gelungen ist.

Für die Vermutung, wie die Akupressur von den Menschen entdeckt worden sein mag, finden sich im Tierreich bestätigende Hinweise. Häufig kann man beobachten, wie sich Tiere Stellen lecken oder putzen, an denen bekannte Akupunkturpunkte liegen.

Nicht auszuschließen wäre, daß dies von den Menschen der Jungsteinzeit beobachtet wurde und sie daraufhin begannen, ihre an sich selbst gewonnenen Erfahrungen auf ihre Haustiere zu übertragen. Als Mittel der Volksmedizin war die Stimulation von Akupunkturpunkten, sei es durch Massage, Nadeln oder Wärme, bei Pferden, Kamelen oder Ziegen schon ca. 500 Jahre vor unserer Zeitrechnung weit verbreitet. Historische Berichte bezeugen, daß die Bauernsöhne, die in den Heeren dienten, ihre Kenntnisse sehr gezielt anwendeten. So ist überliefert, daß die Lenker der Streitwagen ihre erschöpften Rösser nach einer Schlacht mit

Massagen und Wärmeanwendungen an verschiedenen Punkten stimulierten, um Kraftreserven für den nächsten Tag freizusetzen. Diese Wirkungen bestimmter Punkte sind auch beim Menschen gut bekannt. Einer von ihnen heißt deshalb sinngemäß „Dritter Weiler am Fuß“, wobei der Weiler für die dringend benötigte Verschnaufpause steht, die gebraucht wird, um letzte Reserven für den Rest eines Weges zu sammeln.

Für viele ist diese chinesische Heilkunst mit der Aura des Geheimnisvollen behaftet. Das liegt teils an ihren Heilerfolgen bei sogenannten aussichtslosen Fällen, teils an der Schwierigkeit, ihre Wirkungsweise auf der Grundlage unserer wissenschaftlichen Erkenntnisse hinreichend zu erklären.

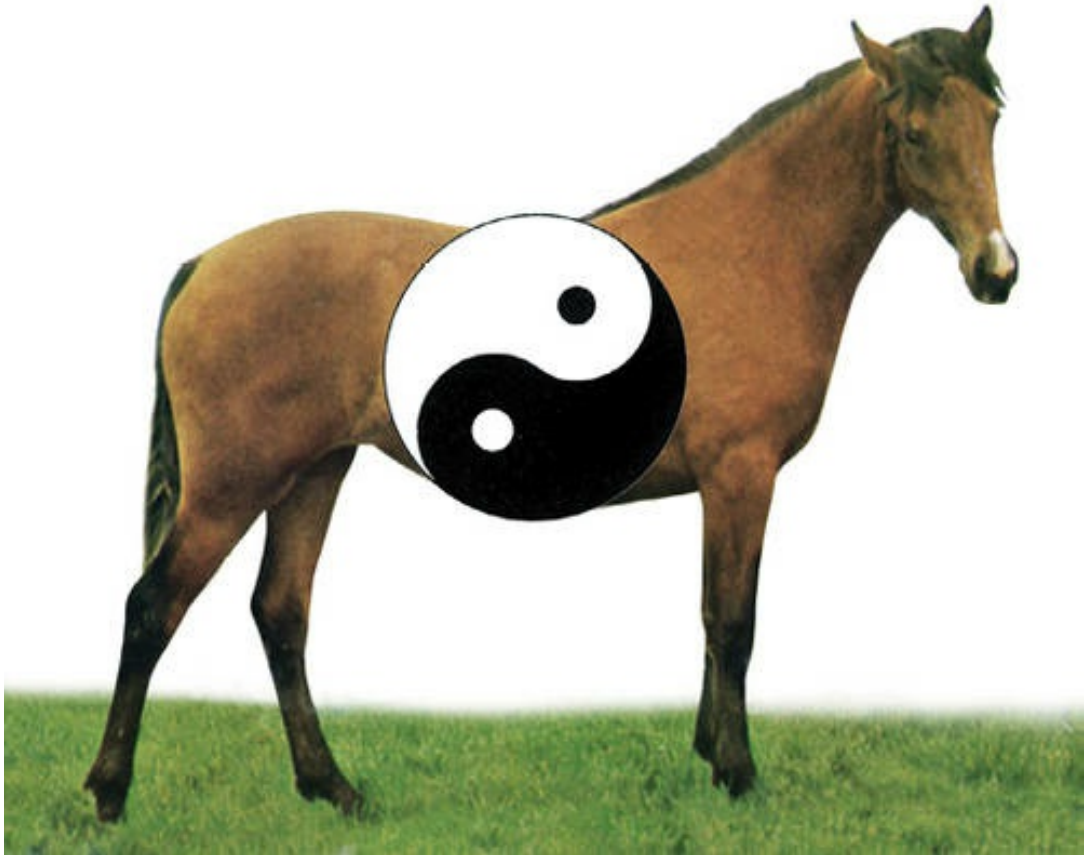
Werden dafür jedoch die entsprechenden chinesischen Begriffe und Zeichen zu Hilfe genommen, ist das Wesen der chinesischen Medizin sehr einfach zu erfassen, weil die grundlegenden Prinzipien, die ihre Schöpfer vor Jahrtausenden aus der Natur ableiteten und in Symbolen wiedergaben, gültig geblieben sind.

Yin und Yang – Das Wesen aller Dinge

Jeder Erscheinung unserer Welt ist ein Gegenteil zuzuordnen. Die einfachsten Beispiele dafür sind Tag und Nacht, Himmel und Erde, Sommer und Winter, Bewegung und Ruhe und solche dazugehörigen Eigenschaften wie hell und dunkel, oben und unten, warm und kalt, schnell und langsam. Das Wesen dieser Gegensatzpaare besteht darin, daß sie einander bedingen und ein gemeinsames Ganzes bilden. So, wie die Empfindung von Licht in all seinen Abstufungen durch den Unterschied zwischen Tag und Nacht erfahren wird, so wird das Temperaturempfinden geprägt durch den Unterschied zwischen warmen und kalten Tages- und Jahreszeiten.

Diese Aufteilung der uns umgebenden Erscheinungswelt in zwei Grundelemente symbolisierten die Chinesen mit den Begriffen Yin und Yang. Die entsprechenden Schriftzeichen bedeuten „die Schattenseite eines Hügels“ (Yin) und „die Lichtseite eines Hügels“ (Yang). Mit diesen Symbolen lassen sich sämtliche Erscheinungen unserer Welt einordnen, denn alles besitzt buchstäblich eine Licht- und eine Schattenseite.

Das Symbol auf dem Pferd (siehe Abbildung) gibt das Zusammenspiel der beiden Prinzipien von Yin (dunkles Feld) und Yang (helles Feld) wieder. Ursprünglich wurde damit der Wechsel von Tag und Nacht verdeutlicht, wobei der dunkle Anteil mit hellem Kreis dem Nachthimmel mit Vollmond entspricht und der helle Anteil mit dunklem Kreis den Taghimmel mit Neumond darstellt.



Am Körper des Pferdes lassen sich die Zuordnung und das Zusammenspiel von Yin und Yang gut veranschaulichen: Vom Kopf über den Rücken bis zu den kräftigen Gliedmaßen, alles, was den Körper führt, trägt und bewegt, entspricht dem Yang. Die gerundete, weiche Bauchseite mit Brust und Kehle, wo die im Schatten liegenden Organe die Energie für die Bewegung gewinnen, entspricht dem Yin. Zusammen bilden sie als Einheit den Rumpf.

Wie diese Beispiele verdeutlichen, ist das Grundmuster der Einteilung nach Yin und Yang in allen Lebensbereichen zutreffend. Die chinesische Medizin ordnet auf dieser Grundlage den Patienten und seine Krankheit ein und leitet davon ausgehend die notwendige

Behandlungsweise ab. Die Yin- und Yang-Aspekte eines Krankheitsbildes werden zur genaueren Beurteilung nach zusätzlichen Merkmalen unterschieden. Sie werden die acht Leitkennzeichen genannt:

Yin: Innen – Leere – Kälte

Yang: Außen – Fülle – Hitze

Damit werden die Erscheinungen einer Krankheit nach Entstehungsort, Dynamik des Krankheitsgeschehens sowie den Merkmalen Kälte oder Hitze erfaßt.

Krankheiten des Yang-Typs

Bei einer typischen Yang-Krankheit treten alle Symptome im allgemeinen sehr rasch und deutlich auf, wie zum Beispiel bei der Hufrehe. Dem Bild dieser Krankheit lassen sich folgende Yang-Merkmale zuordnen:

- ▶ Der Ort des Krankheitsgeschehens liegt „außen“.
- ▶ Die warmen Hufe sind ein Zeichen für die „Hitze“.
- ▶ Der Schmerz, der sich durch Druck auf die Hufwand verstärkt, und die Pulsation der Zehenarterien signalisieren eine erhöhte Aktivität, die energetische „Fülle“.

Die Behandlung zielt darauf ab, das übermäßige Yang zu vermindern. Dazu werden Punkte genadelt, die man bluten läßt, um die „Hitze“ auszuleiten und die „Fülle“ zu mindern. Der Erfolg dieser Behandlungsweise hat in amerikanischen Pferdekliniken zur routinemäßig Anwendung bei Hufrehepatienten geführt, auch wenn sonst keine Akupunktur praktiziert wird.

Krankheiten des Yin-Typs

Eine Yin-Krankheit findet „innen“ statt, dazu können Zeichen von

„Kälte“ und energetischer „Leere“ auftreten. Ihr chronischer Verlauf führt zur Betroffenheit innerer Organe, so, wie es beispielsweise bei einer langanhaltenden Hustenerkrankung der Fall ist.

- ▶ Blasse Schleimhäute und weißlicher Schleim aus den Nüstern weisen in solch einem Fall auf eine innere „Kälte“ hin.
- ▶ Ist das Pferd schnell ermüdet und schwitzt schnell, so signalisieren diese Zeichen eine energetische „Leere“.

Krankheiten des Yin-Typs müssen häufig länger behandelt werden. Oft kommt dabei die Moxibustion zum Einsatz, die Stimulation von Akupunkturpunkten durch Erwärmung mit verglimmendem Beifuß.

Zusammenfassung:

Die Ausgewogenheit zwischen den Yin- und Yang-Aspekten des Körpers bestimmt dessen Gesundheit. Eine Störung dieses Gleichgewichts bedeutet Krankheit und muß mit Akupunktur behandelt werden. Mit Akupressur wird die Ausgewogenheit zwischen Yin und Yang unterstützt, was dem Entstehen von Störungen (= Krankheiten) vorbeugt.